Kardiologie-Aktuell

einfach gut sein

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in dieser zweiten Ausgabe unseres „Newsletters“ möchte ich Ihnen gerne einen weiteren wichtigen Oberarzt des Teams vorstellen. Wie Sie wissen, liegen mir Patienten mit Rhythmusstörungen sehr am Herzen und wir haben im St. Josefs-Hospital in den letzten Jahren eine große Klinik mit hoher Expertise aufgebaut. Die Anzahl der hier behandelten Patient*innen braucht keinen Vergleich zu scheuen und auch die Ergebnisse sind exzellent.

Daher ist das Thema dieses Newsletters „Elektrophysiologie“ und im Zentrum steht mein Leitender Oberarzt und Stellvertreter Prof. Dr. med. Bernhard Kaess.

Gemeinsam sind wir als Zentrum der speziellen kardiologischen Weiterbildung für die „Invasive Elektrophysiologie“ von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zertifiziert und bilden derzeit 3 junge Kardiologen entsprechend aus.

Sehr gerne können Sie uns einfach mal besuchen und bei einem Eingriff zuschauen; eine Hospitation ist unproblematisch und wir sind regelhaft daran gewöhnt, im EPU-Labor Gäste zu haben. Seit 2017 haben wir immer wieder Gäste aus ganz Europa, die sich bei uns Tipps und Tricks holen, wie ihre Ablationen besser organisiert und durchgeführt werden können.

Nehmen Sie über mein Sekretariat gerne Kontakt auf, wenn Sie dies wünschen.

Herzliche Grüße Ihr Prof. Dr. med. Joachim Ehrlich

Oberarzt Bernhard Kaess

Leitender Oberarzt Prof. Dr. med. Bernhard Kaess

Herr Prof. Kaess wurde 1978 in Traunstein geboren und ist seit 2016 als Oberarzt für Elektrophysiologie im JoHo tätig. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. Er ist der **Leiter der Elektrophysiologie im St. Josefs-Hospital**.

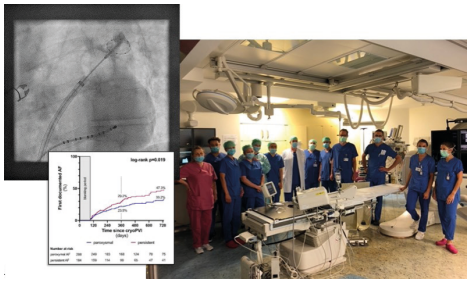
Der stets gut gelaunte Bayer hat seine wissenschaftliche Expertise u. a. in Framingham (USA) erlangt, wo er einen Forschungsaufenthalt absolvierte. Er ist dort im Rahmen großer epidemiologischer Arbeiten mit Risikofaktoren der koronaren Herzkrankheit und des plötzlichen Herztodes beschäftigt gewesen. Schon früh zeigte sich seine hohe intellektuelle Begabung, er war mehrfach Stipendiat wissenschaftlicher Förderprogramme.

Seine klinische elektrophysiologische Ausbildung erhielt er zunächst an der Universität Regensburg und dann am Deutschen Herzzentrum München, von wo er nach Wiesbaden kam. Neben seiner elektrophysiologischen Tätigkeit weist er ein breites klinisches Spektrum auf und hat auch extensive Erfahrung im Bereich der Implantation von Verschlüssen des linken Herzohres.

In diesem Newsletter werden wir Ihnen einige der Techniken vorstellen.

Cryoballon Ablation der Pulmonalvenen

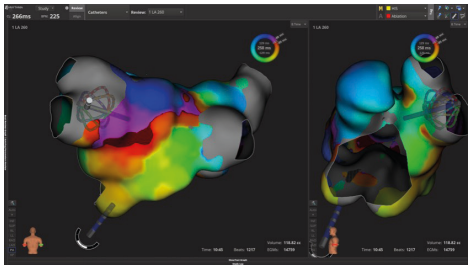
Von Anfang an haben wir im St. Josefs-Hospital auf die Verwendung von Cryo-Ballons zur Ablation der Pulmonalvenen bei Patienten mit Vorhofflimmern gesetzt. Diese Methode – bei der ein Ballon auf die Pulmonalvene gedrückt wird, wie ein Ping-pong-Ball auf eine Mineralwasserflasche passt - ist rasch anzuwenden, sehr standardisiert und mit einer geringen Komplikationsrate versehen. Wir haben dies schon immer die „sanfte“ Ablation genannt.
In der Tat sind wir im St. Josefs-Hospital seit 2017 ein internationales Referenzzentrum der Fa. Medtronic für die Durchführung solcher Cryo-Ablationen und haben neben Kollegen aus Deutschland auch Besucher aus England, Belgien, den Niederlande, Polen und Italien zu Gast gehabt.
Alle Patienten mit einer Cryoablation werden von Doktoranden nachverfolgt und wir haben daher einen sehr guten Überblick über unsere Erfolgsrate. Wie man in der Abb. erkennt, können sich die Ergebnisse sehen lassen.



Links oben:
Cryo-Ballon (hell) mit Verschluss einer linken oberen Pulmonalvene. Durch Kontrastmittelgabe (kleine dunkle Wolke rechts neben dem Ballon) wird die Dichtigkeit überprüft, der Spiralkatheter misst die elektrischen Signale der Pulmonalvene und zeigt an, wann sie isoliert ist.
Links unten:
Anzahl der Rezidive über 2 Jahre.
Rechts unten:
Gruppe um Prof. Kaess (4. von rechts), die im Sommer 2020 an 3 Tagen 27 Patienten mit Vorhofflimmern behandelt hat. Hierbei wurden bis zu 10 Patienten täglich behandelt und Ärzte, Pflegekräfte und Reinigungs-personal des EPU-Labors arbeiteten im Schichtdienst von 7 bis 19 Uhr.

Hochauflösendes 3D Mapping mit Rhythmia

Seit Ende 2021 verfügt das St. Josefs-Hospital zusätzlich zum schon lange bewährten System „Ensite-NAVX“® der Fa. Abbott über ein noch moderneres und hochauflösendes Verfahren der Fa. Boston Scientific. Hiermit behandelt Prof. Kaess insbesondere atriale Tachykardien – die oft Folgezustände von Ablationen oder Vernarbungen im linken Vorhof sind. Bei all der hochgerüsteten Technik ist wichtig, dass die Menschen, die wir behandeln, bei uns im Mittelpunkt stehen. Herr Prof. Kaess ist ein empathisch agierender Arzt, der Vertrauen weckt und auch damit zum Erfolg der Behandlung beiträgt.



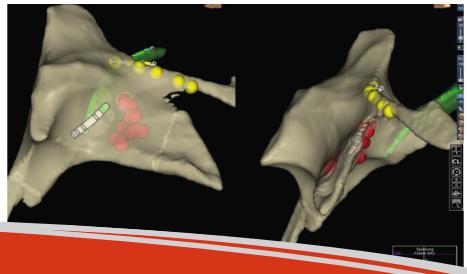
Links: Ansicht eines elektroanatomischen 3D Mappings des linken Vorhofes von dorsal mithilfe des Rhythmia® Systems der Fa. Boston.
Rechts: Ansicht von ventrikulär durch die Mitralklappe. Die Farben geben an, ob die elektrische Aktivierung früh oder spät an einem bestimmten Punkt erfolgt.

Ablation ganz ohne Röntgenstrahlen

Die Verwendung von elektroanatomischen 3D Mappingverfahren ermöglicht bei entsprechender Expertise ein gänzlich strahlenfreies Vorgehen bei Ablationen. Dies macht sich Prof. Kaess besonders bei jungen Patientinnen und Patienten zunutze. Erfolgsraten (hoch) und Komplikationen (keine) sind vergleichbar mit konventionellen Eingriffen, die mit Röntgenstrahlen durchgeführt werden.

Ähnliches Bild wie oben, diesmal dargestellt der rechte Vorhof/die AV Knoten Region.

Links: Halbschräge Projektion von rechts. Die gelben Punkte entsprechen dem AV Knoten und dem His-Bündel, die roten sind Ablationspunkte (der Ablationskatheter ist auch abgebildet).
Rechts: Halbschräge Position von links.



Wir freuen uns
über Anregungen und Wünsche Ihrerseits, die Sie uns
gerne per Email zukommen lassen können.
Feedback jederzeit per Email an: jehrlich@joho.de oder bkaess@joho.de.